

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 18

Artikel: Ein Notbehelf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bar zu kämpfen; 68 Fr. Buße und 5½ Tage Gefängnis mußten dort verhängt werden.

Bei den Ergebnissen des Unterrichtes wird geklagt, daß das Sorgentind stets der Auffaz ist. Hochw. Herr Sekundarschul-Inspektor Müller schreibt u. a.:

Im allgemeinen zeigen unsere Sekundarschulen gegenüber dem Vorjahr wieder eine aufsteigende Frequenz (362 gegen 324). Das neue Lehrmittel für den so wichtigen Unterricht in der Muttersprache bewährt sich und ist bei Lehrern und Schülern beliebt. Fleiß, Fortschritt und Betragen der Schüler ist befriedigend, die Pflichttreue der Lehrerschaft durchwegs lobenswert. Die Absenzen überschreiten das normale Maß nicht. Die Kontrolle durch die

gemeindlichen und kantonalen Organe übertreibt zwar nicht, dürfte aber genügen.

Ueber das Rechnungswesen mögen folgende Zahlen allgemeines Interesse besitzen:

Die 11 Gemeinden des Kantons verausgabten für die Primar-, Sekundar-, Fortbildungs- und Bürgerschulen, sowie für Spezialunterricht für Schwachbegabte	Fr. 677'813,03
Die Ausgaben d. Kts. betrugen	385'634,06
Total	Fr. 1 063 447,09
Auf 1 Schüler trifft es	Fr. 197,74

Das sind gewiß für unsern kleinen Kanton sehr große Zahlen; sie zeigen uns, daß Behörden und Volk den Wert der Schule zu schätzen wissen. A. K.

Ein Notbehelf.

4 Hinaus mit den Kindern in die Natur; lehrt sie sehen; lehrt sie Blümlein in Feld und Wald kennen; saget ihnen etwas aus ihrem Leben und lehret sie ihre Heilkräfte schätzen. Hinaus, hinaus; wie gern sind die Kleinen dabei! Das sind Forderungen, die von der Arbeitsschule gestellt werden! Viel spazieren gehen, selbstverständlich muß auch hier gearbeitet werden. Recht und schön; jeder Erzieher weiß den Wert der Naturwanderungen einzuschätzen; wenn da aber ein Lehrer mit seinen Schutzbefohlenen recht viel hinaus geht, um sie in das Leben und Weben der Natur einzuführen, um ihnen die Augen zu öffnen für die Mannigfaltigkeit unserer Pflanzenwelt, dann wird etwa über ihn geschimpft und man kann nicht verstehen, warum der Lehrer so viel „spazieren“ geht. Und wenn dann der Schulmeister gar noch einen Verweis erhält, und er auf seinen Wanderungen mürrische Gesichter und scheele Augen Erwachsener sehen muß, so bleibt er am liebsten daheim und sinnt nach, wie er trotz diesen Hindernissen das sich gesteckte Ziel erreichen könne, das Ziel: Pflanzenkenntnis. Er sucht einen Notbehelf und ein solcher ist

dieser: Lasse jeden Tag ein Kind ein Blümlein bringen. Bestimme, studiere es und sage den Kindern am folgenden Tage, was du herausgefunden, nicht alles, aber doch das, was die Aufmerksamkeit der Kleinen in Anspruch nimmt, was sie besonders aneifert in Zukunft die Blumen genau zu besehen. Erkläre ihnen die Namen und weise sie hin auf die Heilkraft der gebrachten Kräutlein. Du wirst dann bei Gelegenheit auch nicht unterlassen, auf die Güte und Weisheit Gottes hinzuweisen!

Blümlein, die die Kinder nicht finden, bringe der Lehrer selbst mit. Wenn so alle Tage den Kindern ein Blümlein, das sie selbst gefunden, vor die Augen geführt wird, dann werden sie nach und nach die Blumen ihrer Heimat dem Namen nach, ihrer Eigenart und Heilkraft nach kennen lernen!

Ein Notbehelf!

(Aus diesem Artikelchen darf man nicht etwa schließen, daß man den Einsender in seiner Gemeinde mit „scheelen“ Augen anschaut, wenn er mit seinen Schülern eine Wanderung unternimmt; im Gegenteil. Der Einsender.)

Ein Vorschlag.

4 In allen Dörfern, Städtchen und Städten gibt es arme Leute, die keine Zeitung, keine Zeitschrift, nicht so etwas haben! Wie kann ihnen geholfen werden? Ein Weg ist dieser:

Du wirfst Zeitungen, Zeitschriften weg, wenn du sie gelesen oder auch nicht, und denkst nicht, daß du gerade den armen Leuten auf leichte Art zu Lesestoff verhelfen könntest. Statt, daß du die Zeitungen und

Zeitschriften wegwirfst, hebe sie auf, verpacke sie in eine Mappe und setze diese Mappe in Umlauf. Sie wandere von einer Familie zur andern. Wo es zu viele arme Familien hat, mußt du halt zwei, drei Mappen auf die Reise schicken. Sage nicht, es geht nicht, es ist nicht der Rede wert; gelesen wird immer und hängen bleibt auch immer etwas. Praktisches Presseapostolat!